

BERICHT ÜBER DIE ARBEIT DES ICFUC WÄHREND DES CIFU-7

Das Internationale Komitee (ICFUC) hat während des 7. Internationalen Finnougristenkongresses zwei Sitzungen abgehalten (am 27. August und 1. September 1990), auf denen die Perspektive der Kongresse und Probleme ihrer Organisation sowie einige konkrete Vorschläge behandelt wurden. Das Ergebnis unserer Gespräche kann in folgenden acht Beschlüssen und Empfehlungen zusammengefaßt werden:

1) Entgegen den Erwartungen, wonach der 7. Internationale Kongreß mit einer streng umrissenen Thematik und eingeschränkter Teilnahme durchgeführt werden sollte, wurde der Kongreß in Wirklichkeit zu einer außergewöhnlichen, unerwarteten Repräsentation von Vertretern aller finnougrischer Völker und Nationen. Die Spontanität und aktive Beteiligung der Sprachverwandten aus Estland und verschiedenen Gebieten der Sowjetunion ist den günstigen politischen Vorgängen zu danken, die in den vergangenen 12 bis 15 Monaten so rasch im östlichen Teil Europas vor sich gegangen sind. Der Kongreß hat damit die geistige Verbundenheit der uralischen Völker, die zur Entwicklung ihres nationalen Gedächtnisses erforderlich ist, gefestigt. Die kulturellen Ereignisse des Kongresses und die Anwesenheit führender Persönlichkeiten des Kulturlebens uralischer Völker haben von ihrem gewachsenen nationalen Selbstbewußtsein Zeugnis abgelegt.

1) Obwohl diese Offenbarung der nationalen Selbständigkeit ganz spontan ins Rampenlicht der Öffentlichkeit gelangt ist, hat sich die rein wissenschaftliche Thematik effektiv durchgesetzt. Über die vor zwei Jahren bestätigten Themenkreise entfalteten sich auf den Plenarsitzungen und Symposia objektive und rege Diskussionen, die sich sowohl in der Methodik der Forschung als auch in konkret formulierten Ergebnissen manifestierten.

3) Auf den Sektionssitzungen war Buntheit, Heterogenität der Themenwahl weiterhin vorherrschend.

4) Das Komitee befaßte sich mit der Frage, wie das rein wissenschaftliche Gepräge der Kongresse am besten zu bewahren sei:

a) Die Thematik der Kongresse sollte auch in Zukunft nachdrücklich vorgegeben bzw. die aktuellen Streitfragen gründlich umrissen sein. Dabei wird die Komplexität beibehalten. Unter Komplexität verstehen wir aber keine grenzenlose Verschiedenartigkeit.

b) Unabhängig von den Kongressen wird die systematische Organisierung von speziellen Symposia und Tagungen mit streng gebundenem Themenkreis vorgeschlagen.

c) Vorträge über Detailfragen der Hungarologie und Fennistik gehören grundsätzlich nicht in die Kompetenz der finnougrischen Kongresse, es sei denn, daß diesen eine allgemein linguistische oder allgemein uralische Bedeutung zukommt.

d) Die Mitglieder des ICFUC werden gebeten, zur Förderung finnougrischer Kulturveranstaltungen in ihren Heimatländern Gespräche zu führen und Initiativen zu ergreifen und dafür Sorge zu tragen, daß die bestehenden Forschungsstätten für Finnougristik in ihren Aufgaben weiterhin Unterstützung erhalten.

5) Die Schwierigkeiten in der Zusammensetzung des ICFUC wurden anerkannt. Für seine Reorganisierung wurde ein Modell vorgeschlagen, das aber noch einer gründlicheren Diskussion bedarf. Darum arbeitet das ICFUC in seiner jetzigen Zusammensetzung weiter, hat aber beschlossen, grundsätzlich keine neuen Mitglieder in nächster Zukunft zu wählen. Da jedoch etwa ein Drittel der Mitglieder des ICFUC seit Jahren an unserer Arbeit nicht teilnehmen kann, erwies es sich als notwendig — auch aus Gleichgewichtsgründen — ausnahmsweise drei neue Mitglieder zu kooptieren, und zwar die Herren Dr. E. Helinski, Dr. V. Kel'makov und Dr. T. Seilenthal, von denen der erste die Russische Föderative Republik, der zweite die kleineren finnougrischen Nationen, der dritte Estland vertreten wird. Die Kategorie der Ersatzmitglieder wird aufgehoben, sie erhalten den Status ordentlicher Mitglieder.

6) Aufgrund des finnischen Vorschlags wird der nächste Kongreß 1995 in Finnland stattfinden.

7) Der jetzige Vorsitzende, Prof. P. Hajdú, übergibt den Vorsitz laut Statut seinem finnischen Kollegen, Prof. M. Korhonen. Als Vizepräsidenten fungieren Prof. P. Hajdú und Dr. E. Helimski. Der Generalsekretär bleibt weiterhin Prof. P. Virtaranta.

8) Angesehene Vertreter kleiner finnougriischer Minderheiten haben das ICFUC er sucht, sie bei der Wiederherstellung ihrer nationalen Völkerrechte in der Sowjetunion zu unterstützen. Die in der Anlage beigefügte Petition macht sich das Komitee zu eigen.

Debrecen, den 1. September 1990

gez. von

Prof. **PERTTI VIRTARANTA**
Generalsekretär

Prof. **PÉTER HAJDU**
Vorsitzender

Ergänzung: Die im Punkt 8 erwähnte Petition wurde auf der Schlußsitzung des CIFU-7 verlesen und vom Plenum des Kongresses einstimmig bewilligt.

ОБРАЩЕНИЕ

УЧАСТНИКОВ VII МЕЖДУНАРОДНОГО КОНГРЕССА ФИННО-УГРОВЕДОВ К ВЕРХОВНОМУ СОВЕТУ РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ

Дебрецен, август—сентябрь 1990 г.

Мы, участники VII Международного конгресса финно-угроведов, представляющие более 20 стран мира, с большой тревогой вынуждены отметить растущие тенденции к исчезновению языка и культуры многих финно-угорских народов, проживающих на территории Российской Федерации. Процесс деэтнизации особенно усилился в последние десятилетия. Он коснулся не только т. н. малых народов Севера, но и тех, которые насчитывают сотни тысяч и миллионы человек: мордвы, удмуртов, карелов, марийцев и других, т. е. тех, которые имеют свою государственность. Большинство финно-угорских народов в пределах территорий своих государственных образований стали национальными меньшинствами и оказались не в состоянии в государственных органах сами решать свою судьбу.

Понимая, что каждый народ, представляя собою неповторимую ценность, является неотъемлемой частью многоликой мировой человеческой общности и имеет право на самоопределение и суверенитет, мы хотели бы еще раз обратить внимание Верховного Совета Российской Федерации на то, что в настоящее время для финно-угорских народов наступил критический момент, когда встает вопрос, быть или не быть этим этническим общностям, имеющим тысячелетнюю самобытную культуру. История представила им последний шанс для возрождения и национальной консолидации. Реализация такой возможности зависит не только от самих народов, но в не малой степени и от высшего законодательного органа Российской Федерации. Мы обращаемся в Верховный Совет РСФСР с призывом обратить самое пристальное внимание на решение проблем развития финно-угорских народов, на необходимость того, чтобы каждый из них на своей исторической родине смог реализовать право на подлинное самоопределение.

Мы хотим верить, что Верховный Совет Российской Федерации прислушается к нашему голосу. Мы надеемся, что каждый из финно-угорских народов, свободно развивая свою культуру, внесет ощутимый вклад в сокровищницу общечеловеческой культуры.